

FREIWILLIGE ERZÄHLEN.

Einblicke in das freiwillige Engagement in Cottbus



Im Raum der Möglichkeiten

Grit Berecz, eine Mediatorin in Schulen

Sie sitzt auf einem Stein vor der Teestube am Altmarkt, wo wir verabredet sind. Neben ihr stehen zwei Satteltaschen. Grit Berecz wirkt sportlich trainiert und kommt gerade mit dem Fahrrad von zu Hause. Seit einigen Jahren wohnt sie in Cottbus allein mit ihrer Tochter, zwei weitere Kinder sind bereits aus dem Haus. Das vierte, ihr Sohn, hatte vor 16 Jahren einen schweren Unfall und wird seitdem in einer eigenen Wohnung ganztags betreut, auch von ihr.

All das erfahre ich im Verlaufe unseres Gesprächs: Grit Berecz ist keine, die gleich drauflos erzählt. Nein, ihre Sache ist es eher, erst einmal zuzuhören. Keine schlechte Vorraussetzung, wenn man in einem Schulzimmer vor einem Siebzehnjährigen sitzt, den seine Mitschüler als gewalttätig beschreiben.

Seit einem Jahr arbeitet Grit Berecz ehrenamtlich für die Seniorpartner in School (SiS) als Mediatorin. Der SiS ist ein bundesweit agierender Verein, der Mediationen an Schulen fördert.

Es war vor allem ihre berufliche Tätigkeit, die Grit Berecz für dieses Ehrenamt prädestinierte. Sie arbeitete nach einem Studium an der Polizeihochschule viele Jahre bei der Polizei in der Prävention. Doch die traumatische Erfahrung mit dem Unfall ihres Sohnes, die daraus folgenden Herausforderungen für die Familie und zu alledem noch ein Hörschaden sorgten dafür, dass sie ihrem Beruf nicht weiter nachgehen konnte. Der Abschied von ihrer Arbeit, wenn sie auch nie konfliktfrei gewesen war, sei ihr sehr schwergefallen. Doch schließlich, sagt sie, habe sie nach vorn blicken müssen, auch ihrer Familie wegen.

Hilfe zur Selbsthilfe

Nach verschiedenen Kursen in Mediation sei sie voller Optimismus mit ihrem Mediationsangebot in die Schulen gegangen. Doch wider Erwarten hätte sie von manchen Verantwortlichen dort gehört, es gäbe keine Probleme. Ihre ersten Erfahrungen sammelte sie schließlich an der Theodor-Fontane-Schule.



Logo von SiS

Nachdem sie sich in den Klassen vorgestellt hatte, saß sie an einem Tag der Woche vier Stunden im „Raum der Möglichkeiten“ und sprach mit Schülern, die zu ihr kamen. Eigentlich, so Grit Berecz, biete der SiS seine Hilfe an Grundschulen an. Warum, dass erlebte sie selbst: Ältere Schüler fanden es „uncool“ bei ihr Hilfe zu suchen, schon gar nicht sie auf dem Pausenhof vor den Augen der anderen anzusprechen. Manche, so ihr Eindruck, seien von der Schulleitung zu ihr geschickt worden, mit einem vorgeschriebenen Stellungnahme. Nein, solche Papiere habe sie ungelesen zu Seite gelegt. Sie wollte nicht wissen, was der Schüler meinte, das eine Erwachsene hören will.

Sie wollte wissen, was der Junge oder das Mädchen fühlte. Denn dies, sagt Grit Berecz, sei der erste Schritt, seine Gefühle und Bedürfnisse zu erkennen, sie in Worte fassen zu können. Als Hilfe dafür, so zeigt mir Grit Berecz, gibt es für die Jüngeren z.B. sogenannte Gefühlskarten. Auf jeder eine gezeichnete Figur, immer die gleiche, aber immer mit einem anderen Gefühlsausdruck.

Ihr Ziel sei es nicht, Ratschläge zu geben, sondern die Schüler selbst Lösungen für ihre Konflikte finden zu lassen.

Ehrenamt rettet Freundschaften

Rückblickend erzählt Grit Berecz, zu den schwierigsten Fällen habe ein Junge gehört, ausgegrenzt von der Klasse, weil er gewalttätig sei. Eine Mediation würde hier an ihre Grenzen kommen, letztlich habe der junge Mann professionelle Hilfe benötigt.

Ein andermal, erzählt Grit Berecz weiter, seien zwei Mädchen zu ihr gekommen, deren Freundschaft in Feindseligkeit umgeschlagen war. Beide hätten schließlich verstanden, dass sie ihre eigentlich gleichen Bedürfnisse auf jeweils unterschiedliche Weise ausdrückten. Am Ende des Gesprächs hätten sich die beiden weinend umarmt. Solche Momente, sagt Grit Berecz, seien der Lohn ihrer Arbeit.

Nein, Grit Berecz formuliert es nicht so, doch ich spüre in der Art wie sie erzählt ihre innere Stärke. Eine Stärke, die sie trotz oder vielleicht gerade wegen der Krise erlangte, die sie und ihre Familie durchlitt. Ja, auch von der Situation ihres pflegebedürftigen Sohnes angeregt, trägt sie sich mit einer neuen Idee, der eines Mehr-Generationen-Projekts.

Für das nächste Schuljahr aber werde sie erst einmal an eine Grundschule wechseln, die UNESCO-Projektschule.

Neue Herausforderungen sind nicht das, was Grit Berecz scheut. Nur, dass sie in Cottbus als einzige Mediatorin der SiS unterwegs ist, empfindet sie als Manko. Deshalb wünscht sie sich bezüglich ihres Ehrenamts nur eins: mehr Seniorpartner in Schulen, auch um sich auszutauschen oder zu zweit einen Raum der Möglichkeiten zu erweitern.

Autor: Reinhard Stöckel, 2026

Du hast Lust dich freiwillig zu engagieren oder möchtest deine Erfahrungen im Engagement teilen? Dann nimm gerne mit uns Kontakt auf. Wir freuen uns auf dich!

Freiwilligenagentur Cottbus

Tel.: 0355/4888663

E-Mail: info@freiwilligenagentur-cottbus.de

Web: www.freiwilligenagentur-cottbus.de